

Band II., Nr. 386, Seite 151-152

Herzog Friederich, König Konrads Sohn, nimmt die Gemahlin eines Dienstmannes des hl. Georg in Bamberg, deren Großmutter sich und ihre Nachkommen dem Kloster Lorch zinshörig gemacht, in die Genossenschaft seiner Dienstleute auf und tritt dem genannten Kloster zwei männliche und zwei weibliche Leibeigene zum Ersatz dafür ab.

Würzburg¹, 1165.²

Fridericus dux. Notum facio omnibus tam futuri quam presentis evi fidelibus, qualiter ego Fridericus dux, illustris regis Cūnradi filius, rogatu cuiusdam ministerialis sancti Georgii martyris in Babemberch, Adeldegen nuncupati, pro eo quod acceptus nobis foret, et hominio mancipatus, hanc ei cautionem indulsimus. Denique cum duxisset uxorem, ad ecclesiam beatę dei genitricis Marię in Lorche pertinentem, cuius quidem amita, cum esset liberrimę conditionis quantum spectat ad nobilitatem carnis, Christum imitans, qui semet ipsum exinanivit, formam servi^a accipiens, causaque filiorum suorum, se ipsam prefatę ecclesię obtulerat, et tam se quam omnem suam posteritatem ibidem censualem fecerat, predictus ministerialis anxietatem suam super hoc nobis innotuit, atque ut eandem uxorem suam omnemque ipsius posteritatem in nostrorum ministerialium consortium transferremus, nobiscum tractare cepit. Cuius anxietati condescendentes iuxta munificentiam principalem, assensum ad hęc prebente Friderico de Bilrith, eiusdem advocatię nostrę vicario, quatuor mancipia pro eadem matrona, Petrissa nomine, duos mares et

^aDas Wort *servi* über der Zeile beigesetzt und sehr verbleicht.

¹Vgl. die Kritik zur Edition dieser Urkunde im gedruckten Württembergischen Urkundenbuch bei Mone: Quellensammlung, Bd. 3, S. 91, Anm., Sp. 2: „*Dieses Werk [i.e. das WUB] hat aber den Uebelstand, dass bei der Urk. CCCLXXXVI der Ort der Ausstellung übersehen und die Zahl der Regierungsjahre falsch ist [...].*“ Vgl. die Erwiderung in WUB, Bd. III, S. 495, Anm. zu S. 151.

²Die Datierung schwankte seit Erscheinen des gedruckten Württembergischen Urkundenbuchs zwischen dem Ausstellungsjahr 1165 und 1166. Während man zunächst das Jahr 1166 annahm, datierte man seit dem Nachtrag in WUB, Bd. VII, S. 477, auf das Jahr 1165: Der große Reichstag Kaiser Friedrichs in Würzburg begann 1165 Mai, wurde von Herzog Friedrich noch im Mai verlassen, während der Kaiser noch den Juni in Würzburg blieb, vgl. Prutz: Kaiser Friedrich I., Bd. 1, S. 378-390 und KARL FRIEDRICH STUMPF-BRENTANO: Die Reichskanzler vornehmlich des 10., 11. und 12. Jahrhunderts, nebst einem Beitrage zu den Regesten und zur Kritik der Kaiserurkunden dieser Zeit, 2 Bde., Innsbruck 1865-83. [Bd. 2: Die Kaiserurkunden des X., XI. und XII. , Nr. 4044. Stälin: Württembergische Geschichte, Bd. 2, S. 105, erwähnt die Urkunde hingegen unter 1166.

II

duas feminas, eidem ecclesie talionis vice restituimus, et eam omnemque eius posteritatem iure legitimo ministerialium nostrorum familie perpetualiter as-civimus.^b Huius pactionis fautores et testes hii fuerunt: Gerhardus comes de Bertheim. Adelbertus de Trühendingen. Cûnradus de Wichartesheim et duo filii eius Cûnradus et Heinricus. Cûnradus de Bockesberch. Cûnradus de Ense. Arnoldus advocatus et filii eius Arnoldus et Walterus. Sigefridus Zurech. alius Sigefridus. Cunradus de Tagenberch³ et frater eius Rudegerus. Engelhardus de Winsberch, pincerna, et alius Engelhardus, aliique quam plures ministerialium eius eidem commutacioni annuencium. Igitur si qua secularis potestas ausu temerario huic privilegio se presumptuose opposuerit et eam infringere attemptaverit, imperialis fisci pena multabitur.

 Acta sunt hæc [anno]^c dominice incarnationis millesimo CLXVI., regnante gloriosissimo Romanorum imperatore Friderico, in presentia ipsius et frequentia curie Wirziburc habite, cui intererant episcopi XXXII., anno regni eius XIII., presidente sedi apostolice, domino^d et universali papa Paschali, domino Heroldo, Wirzeburgensis ecclesie venerabili episcopo, anno presulatus ipsius primo.

—

Nach dem Original.

 Unmittelbar unter dem Text ist das herzogliche Reitersiegel in Wachs und roter Erde aufgedrückt. Der Herzog galoppiert nach der rechten Seite und trägt, wie es scheint, eine Art offenen Helm, von welchem nach hinten eine Binde oder die Zipfel einer Helmdecke flattern. In der Rechten hält er eine Lanze, wie es scheint mit einem fliegenden Fähnlein, doch ist dieses nicht mehr deutlich erkennbar. Seine Linke ist durch einen langen herzförmigen oder dreieckigen Schild gedeckt, in dessen Mitte ein kleiner Kreis oder Knauf mit Federn besteckt ist. Indessen ist diese Verzierung ebensowenig deutlich zu erkennen. Hinter dem unteren Teil des Schildes flattert ein Stück Mantel oder Gewand hervor. Die Fußspitze des Reiters im Steigbügel ist abwärts gebogen. Das Pferd hat keine Rüstung, sondern ist gewöhnlich gesattelt und gezäumt. Umschrift: . . DVX FRIDERICVS.

^bDieser Schlusssatz von den Worten *et eam omnemque* an ist im Original erst ganz am Ende mit beigetzten Verweisungszeichen nachgetragen.

^cDas Wort *anno* fehlt.

^dFür das Wort *domino* hier und im Folgenden *dno*.

³Vielleicht Dannberg.

Überlieferung und Publikationen

Lagerort:

StA Bamberg

Signatur/Titel des Originals:

Bamberger Urkunde 30

Überlieferung und Textkritik:

War ehemals im HStA München.

Weitere Angaben

Sprache:

Lateinisch

Ausstellungsort:

Würzburg

Ortsindex:

Bamberg, BA
 Bergtheim, WÜ
 Bielriet Wüstung (22214)
 Bielriet, Schwäbisch Hall, SHA, W
 Boxberg Wohnplatz (3669)
 Boxberg, TBB
 Dannberg, Heßdorf, ERH
 Endsee, Steinsfeld, AN
 Hohentrüdingen, Heidenheim, WUG
 Kloster Lorch Wohnplatz (4658)
 Kloster Lorch, Lorch, AA
 Tagenberch
 Weikersheim Wohnplatz (3887)
 Weikersheim, TBB
 Weinsberg Wohnplatz (2238)
 Weinsberg, HN
 Würzburg, WÜ